

**Protokoll**  
**Ordentliche Generalversammlung**  
**des Vereins SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz**  
**Donnerstag, 16. Mai 2019, von 13:30 bis 16:30 in Bern (Generationenhaus)**

*(SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz nachstehend bezeichnet als SGCH)*

## **1. Begrüssung**

Die Versammlung wird erstmals von den beiden im Jahr 2018 gewählten Copräsidentinnen geleitet.

Jacqueline Fellay begrüsst die anwesenden Mitglieder und insbesondere Frau Simone Eigenmann als Vertreterin des BAG<sup>1</sup> sowie die Präsidentinnen der beiden Fachverbände, Frau Jacqueline Zosso für ALECSS<sup>2</sup> und Frau Lilo Gander für faseg.<sup>3</sup> Sie stellt die beiden Simultanübersetzerinnen vor und erläutert den Ablauf der heutigen Generalversammlung, insbesondere das Abstimmungsverfahren.

Auch Noemi Grütter begrüsst die Versammlung und stellt fest, dass in der Organisation ein frischer Wind weht: Es gibt neu ein Copräsidium, die GV findet an einem neuen, attraktiven Ort und in neuer Form statt, es ist mehr Zeit für den Austausch eingeplant, statt der üblichen Pause gibt es am Schluss ein Apéro, und Jugendliche werden zunehmend gehört und einbezogen.

Statutengemäss werden zwei Stimmzählende zur Wahl vorgeschlagen.

**Gilberte Voide** und **Susanne Rohner** werden als Stimmzählerinnen bestimmt.

## **2. Genehmigung der Traktandenliste**

Die Traktanden werden erläutert und zur Genehmigung vorgelegt.

Die Traktanden werden genehmigt.

## **3. Genehmigung des Protokolls der GV vom 29. Mai 2018**

Dieses Protokoll kann online auf der Website eingesehen werden: [>Link](#)

✓ *Keine Bemerkungen*

Das Protokoll vom 29. Mai 2018 wird einstimmig angenommen.

---

<sup>1</sup> Bundesamt für Gesundheit

<sup>2</sup> Association suisse latine des spécialistes en santé sexuelle: éducation – formation – conseil

<sup>3</sup> Fachverband sexuelle Gesundheit in Beratung und Bildung

## 4. Jahresrechnung 2018 des Vereins

Barbara Berger, Geschäftsleiterin SGCH, stellt zunächst kurz die Jahresrechnung der Stiftung vor, die auf Seite 16 des [>Jahresberichts 2018](#) aufgeführt ist. Dieser Jahresbericht wurde den Mitgliedern des Vereins am 11. April per E-Mail zugestellt. Die entsprechende Jahresrechnung wurde vom Stiftungsrat SGCH an seiner Sitzung vom 25. Februar 2018 genehmigt.

Von unseren Einnahmen im Jahr 2018 (Total CHF 1'552'00.-) stammte der grösste Teil aus der BAG-Subvention, an zweiter Stelle kam der Beitrag der OAK Foundation und an dritter Stelle die von uns erbrachten Dienstleistungen. Der Nettoertrag für das Geschäftsjahr 2018 beträgt CHF 2'512. Im Jahresbericht nicht ausgewiesen sind die 2018 gebildeten Rücklagen in der Höhe von CHF 30'000, die angesichts der in diesem Jahr anstehenden Aufgaben von zentraler Bedeutung sind (siehe Punkt 5: Budget 2019 der Stiftung).

Béatrice Détraz, zuständig für die Buchhaltung SGCH, stellt daraufhin die Jahresrechnung 2018 des Vereins vor (an den die Beiträge der SGCH-Mitglieder fliessen): Die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss von CHF 1'873 ab. Die Rechnungsrevision fand am 2. April 2019 statt und der Bericht der Revisorinnen **Monique Weber** und Catherine Stangl bescheinigt, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wird. Der Bericht wird von **Catherine Stangl** vorgelesen.

Hinweis zur Entwicklung der finanziellen Verhältnisse: Nach Überweisung von 80 Prozent der Beiträge an die Stiftung (siehe Punkt 5) verbleiben jeweils Überschüsse auf diesem Konto, die sich dieses Jahr auf insgesamt CHF 15'680 belaufen. Diese Summe könnte vom Vereinsvorstand einer Verwendung zugeführt werden.

✓ *Keine Bemerkungen*

Die Generalversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2018 einstimmig und ohne Enthaltung. Sie erteilt dem Vorstand, der Kassierin Béatrice Détraz sowie den beiden Revisorinnen Entlastung, und dankt ihnen für die geleistete Arbeit.

## 5. Budget 2019 des Vereins und Aufteilung der Mitgliederbeiträge 2019

Einige Hinweise zum Budget 2019 der Stiftung:

- ❖ Das BAG hat seine jährliche Subvention (im Rahmen des NPHS) um 20 Prozent reduziert.
- ❖ Durch aktives Fundraising konnte der Fehlbetrag kompensiert und sogar übertroffen werden, dank der folgenden Mandate für 2019:
  - BSV<sup>4</sup>: Sexualaufklärungsprojekt für [Jugend und Medien](#) – Nationale Plattform zur Förderung von Medienkompetenzen
  - Psychische Gesundheit: Projekt [#MOICMOI](#) zur psychischen Gesundheit von Jugendlichen in der Westschweiz
  - Kanton Tessin: Bestandesaufnahme zur sexuellen Gesundheit im Kanton
  - Palatin Stiftung Basel: Finanzierung eines Migrationsprojekts im Rahmen der «Kampagne für Chancengleichheit und diskriminierungsfreien Zugang zu Informationen und Dienstleistungen im Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit für vulnerable Zielgruppen».
- ❖ Das Gesamtbudget beläuft sich für 2019 auf 1.3 Mio. [2018: 1.5 Mio.].
- ❖ Barbara Berger lobt das grosse Engagement des Teams angesichts der finanziellen Herausforderungen, und hält fest, dass die weitere Diversifizierung unserer Finanzierungsquellen durch zielstrebiges Fundraising ein wichtiges Anliegen bleibt.

Vorstellung Budget 2019 des Vereins:

Das Betriebsbudget des Vereins für 2019 wird auf CHF 30'500 geschätzt, der Hauptposten sind weiterhin die Mitgliederbeiträge.

✓ *Keine Bemerkungen.*

Die Generalversammlung genehmigt das Budget 2019 einstimmig und ohne Enthaltung.

Der Vereinsvorstand schlägt den Mitgliedern vor, den gleichen Verteilschlüssel für die Aufteilung der Mitgliederbeiträge wie seit 2002 beizubehalten: 80 Prozent für die Stiftung und 20 Prozent für den Verein.

Die Generalversammlung genehmigt einstimmig den folgenden Verteilschlüssel: 80 Prozent der Mitgliederbeiträge 2018 gehen an die Stiftung SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz; 20 Prozent der Mitgliederbeiträge 2018 verbleiben auf dem Konto des Vereins.

## 6. Wahlen in den Vorstand

Gegenwärtige Zusammensetzung des Vorstands SGCH:

1. Jacqueline Fellay (Beratung, Copräsidium, VS)
2. Noemi Grütter (Jugendnetzwerk, Politik, Copräsidium, NW)
3. Sylvan Berrut (LGBTI, BE/NE)
4. Catherine Charmillot (Bildung & Beratung, Vertretung ALECSS/Bildung, JU)
5. Christine Fayet (Sonderpädagogische Fachperson, Generalsekretärin SEHP, GE)
6. Beatrice Joss (Beratung, GR)
7. Doris Luppá (Bildung & Beratung, AG)
8. Catherine Telley (Beratung, Vertretung ALECSS/Beratung, FR)
9. Sophie Torrent (Sonder- und Heilpädagogik, Universität FR)

Diese Personen sind für die Mitglieder in sämtlichen Fragen ansprechbar und können direkt kontaktiert werden, die entsprechenden Kontaktdaten sind auf der SGCH-Website aufgeführt: [>Mitglieder des Vorstands SGCH](#)

Neue Kandidatin für den Vorstand, vorgeschlagen durch Noemi Grütter: **Laura Russo**

Ihr Lebenslauf wurde den SGCH-Mitgliedern mit der Einladung zur GV zugestellt. Laura Russo stellt sich vor: Sie 20 Jahre alt und politisch bereits sehr engagiert. Seit zwei Jahren ist sie in unserem Jugendnetzwerk aktiv und hat in diesem Rahmen 2018 an einer YSAFE-Konferenz<sup>5</sup> teilgenommen. Sie engagiert sich in diversen Jugendgruppen bei Amnesty International und studiert Internationale Beziehungen in Genf. Die Themen sexuelle Gesundheit und sexuelle Rechte sind ihr wichtig: Sie beteiligte sich an der Social Media-Kampagne #BlurredLinesSM zur Aufklärung und Sensibilisierung bezüglich Rape-Culture. Ihre Motivation für eine Mitarbeit im SGCH-Vorstand und später eventuell im Stiftungsrat von SGCH ist, zusammen mit Noemi die Vorstellungen junger Menschen im Bereich der sexuellen Gesundheit einzubringen.

**Laura Russo** wird einstimmig per Akklamation als neues Mitglied des Vereinsvorstands gewählt.

## 7. Aufnahme neuer Mitglieder im Verein

*Zur Erinnerung: Statutengemäss wird die Aufnahme der unten genannten Personen bzw. Organisationen vom Vorstand SGCH vorgeschlagen (Sitzung vom 29. März 2019).*

Die Copräsidentin erinnert daran, dass Personen oder Organisationen, die Mitglied von SGCH werden, [>die vom Verein verfolgten Zwecke](#) unterstützen und deren Prinzipien anerkennen (diese sind deckungsgleich mit jenen der Stiftung SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz).

Die Geschäftsleiterin erläutert das Wahlverfahren gemäss Statuten [>Mehr Infos](#)

Im Jahr 2019 liegen folgende Vorschläge für eine Aufnahme in den Verein vor:

Einzelmitglieder:

1. Sylvie Pétremand-Besancenet, Préverenges – Dr en droit chargée de cours UNIL
2. Daniela Scherrer, Zürich – Teilselbstständige Sexologin / Pädagogin
3. Simone Bringold, Bottmingen – Sozialpädagogin / InTeam
4. Amanda Bofinger, Zürich – Sexologin MA

Die Generalversammlung nimmt die neuen Einzelmitglieder per Akklamation und ohne Gegenstimme in den Verein auf.

Kollektivmitglied:

Förderverein Tantramassage Schweiz (ZH) [>zur Website](#)

Ermes Carchidi, Präsident, stellte den Verein vor. Er wurde 2015 gegründet und zählt 249 Mitglieder, davon 42 Prozent Frauen, das Durchschnittsalter liegt bei 51 Jahren. 21 Mitglieder bieten Tantramassagen an. [>Link zur Präsentation](#)

Der Förderverein Tantramassage Schweiz fördert die Akzeptanz von professionellen Tantramassagen, die nach den Grundsätzen des Vereins und den Zielen der WHO zur sexuellen Gesundheit<sup>6</sup> ausgeführt werden (*Trend Slow Sex*). Die professionelle Tantramassage findet in einem klar abgesteckten und vorher besprochenen Rahmen statt. In der Tantramassage gibt es keine Diskriminierung nach Alter (über 18 Jahre), Aussehen oder Geschlecht. Besondere Aufmerksamkeit wird körperlich oder psychisch erkrankten Menschen geschenkt (Thema Sexualität und Beeinträchtigung, z.B. bestehende Kontakte mit der Krebsliga Schweiz).

>>> In dieser Hinsicht entsprechen die von diesem Verein verfolgten Ziele unseren eigenen.

Weshalb eine Mitgliedschaft? Der Verein möchte öffentlich wahrgenommen werden, sich vernetzen, sein Wissen teilen und über das Potential von TM informieren.

*Reaktionen/Kommentare/Fragen:*

- Es ist wichtig, dass die Mitglieder des Fördervereins Tantramassage Schweiz professionelle und qualitativ hochstehende Weiterbildungen erhalten.
- Es werden diverse Vorbehalte geäussert, da die angebotenen Dienstleistungen mit Prostitution gleichgesetzt werden könnten. Berichtigung durch E. Carchidi: Es geht zwar um Lust, aber keinesfalls um sexuelle Dienstleistungen, und die Regeln werden im Vorfeld klar definiert. Die Idee ist es, allen Menschen, Männern, Frauen, Personen mit Beeinträchtigungen usw. ein Zustand des Wohlbefindens zu ermöglichen.
- Auf eine Frage der Versammlung hin stellt Barbara Berger klar, dass bei SGCH auch eine Organisation Mitglied ist, die Sexarbeitende vertritt (LISA – Luzerner Verein für die Interessen der Sexarbeitenden), denn Sexualität hat tatsächlich Anteil an der sexuellen Gesundheit. Andererseits ist Prostitution durch die Interventionsachse 2 des Präventionsprogramms des BAG – *Bevölkerungsgruppen mit erhöhter Prävalenz oder erhöhter Vulnerabilität* – abgedeckt und fällt somit in die Zuständigkeit der AHS.<sup>7</sup> Daher verweisen wir bestimmte Organisationen aus dem Bereich der Sexarbeit, die sich für eine Mitgliedschaft interessieren, an die AHS. Zur Erinnerung: SGCH ist für die Interventionsachse 1 – **Allgemeine Bevölkerung** zuständig.

<sup>6</sup> Definition der WHO 2006: Sexuelle Gesundheit setzt eine positive und respektvolle Haltung zu Sexualität und sexuellen Beziehungen voraus sowie die Möglichkeit, angenehme und sichere sexuelle Erfahrungen zu machen, und zwar frei von Zwang, Diskriminierung und Gewalt.

<sup>7</sup> Aids-Hilfe Schweiz

Dieser Antrag auf Mitgliedschaft führte zu einer längeren Diskussion im SGCH-Vorstand und fand keine ungeteilte Zustimmung. Es wurden zwei Vorbehalte formuliert:

- Tantra ist ein Begriff mit religiösem Beiklang.
- Damit könnten Organisationen beitreten, die nicht im Einklang stehen mit Menschenrechten, sexuellen Rechten und unserer Ethik: Bleiben wir wachsam!

Letztlich hat der SGCH-Vorstand beschlossen, die Aufnahme des Vereins zu empfehlen, insbesondere aufgrund der Unterstützung durch die Jugendlichen. Damit soll Sexualität in ihrer ganzen Vielfalt abgebildet werden. Im Vorstand wurde der Antrag ohne Stimmenthaltung bei einer Gegenstimme angenommen.

Die Generalversammlung nimmt das neue Kollektivmitglied mit 14 Enthaltungen in den Verein auf.

Hier noch zur Kenntnisnahme: Dr. Sexual Health – Ärzte für sexuelle Gesundheit, Horgen ZH [>Link](#) hat erneut ein Beitritts-gesuch gestellt. Das erste Gesuch im Frühling 2015 wurde vom SGCH-Vorstand abgelehnt, weil die vermittelten Präventionsbotschaften moralisch aufgeladen und krankheitsorientiert sind. Die Organisation ist weiterhin um Legitimität bemüht und hat dieses Jahr erneut eine Mitgliedschaft beantragt, die vom SGCH-Vorstand wiederum verworfen wurde, vor allem weil die Ziele des Aktionsprogramms der UN-Weltbevölkerungskonferenz von 1994 in Kairo nicht eingehalten werden.

## 8. Inhaltliche Schwerpunkte und Diskussionen 2019

Entsprechend dem Vorschlag des Vorstands wurde dieses Traktandum, das dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch dient, kollektiv durch [>das Team SGCH](#) vorbereitet. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der SGCH-Mitarbeitenden danken die beiden Copräsidentinnen allen für ihre engagierte Mitarbeit. Stefania Maddalena, SGCH-Verantwortliche für die italienische Schweiz, kann leider nicht anwesend sein und lässt der Versammlung herzliche Grüsse ausrichten.

### a. Zugang zu Verhütung<sup>8</sup>

Der [World Contraception Atlas](#) erteilt der Schweiz eine lediglich durchschnittliche Bewertung betreffend Zugang zu Verhütungsmitteln, insbesondere weil Verhütung hierzulande als Privatsache gilt und daher individuell finanziert werden muss. Neben der Finanzierungsfrage erklärt sich die Platzierung der Schweiz im Ranking auch durch mangelndes Wissen, fehlende Informationen, Ungleichheiten und Hürden bspw. beim Zugang zu rezeptpflichtigen Verhütungsmitteln. Zu den vulnerablen Gruppen gehören gemäss Danièle Tissonnier (Direktorin SIPE VS) junge Menschen, insbesondere an der Schwelle zum Erwachsensein, sowie Menschen mit Migrationserfahrung, die auf sprachliche, kulturelle und finanzielle Hürden stossen. Um den Zugang zu Verhütung zu verbessern, braucht es entsprechende Massnahmen wie Sexualaufklärung, mehrsprachige Beratung und Kostenübernahme für Jugendliche wie in Frankreich und Deutschland.

Nach dem Postulat Feri [>Zugang zu Verhütung für alle garantieren](#) von Dezember 2018 (uneingeschränkter, kostenloser Zugang ohne Verschreibungspflicht bzw. zwischengeschaltete Stelle) verlangt die im März eingereichte [>Motion Mathias Reynard](#), dass der Bundesrat die finanziellen Hürden abschafft, die den Zugang zu Verhütung erschweren: Für junge Menschen bis 25 Jahre sollen Verhütungsmittel sowie damit verbundene gynäkologische Termine kostenlos sein. SGCH unterstützt diese Empfehlung und betont zusätzlich die Bedeutung eines fachgerechten, öffentlich finanzierten Beratungsangebots.

#### Zusammenfassung der Diskussion zur Frage «Wie machen es die Beratungsstellen?»:

Im Idealfall übernehmen die Kantone Verantwortung, wie etwa die Freiburger Fachstelle für sexuelle Gesundheit, die seit zwei Jahren ein Budget für Verhütungsmittel zugunsten von vulnerablen Gruppen (Jugendliche, Menschen mit Migrationsgeschichte oder in prekären Situationen) hat.

---

<sup>8</sup> Link auf die im Anschluss an die Versammlung veröffentlichte Medienmitteilung: [>Verhütung – Eine Frage des Budgets?](#)

Teils erhalten Beratungsstellen für sexuelle Gesundheit diesbezüglich auch Unterstützung von Kantonsapotheker\_innen (Waadt) oder Gemeindebehörden (Deutschschweiz).

Ein weiteres Beispiel: In Thun werden 80 Prozent der Kosten für Verhütungsmittel direkt von der Sozialhilfe übernommen.

In Zürich werden im Rahmen der Jugendberatung kostenlose Notfallverhütung und Schwangerschaftstests für Jugendliche unter 21 Jahren angeboten. Bei der hormonellen Verhütung hingegen ist es immer noch schwierig, die Sozialbehörden davon zu überzeugen, dass auch Jugendliche selbst entscheiden dürfen.

Es ist auch möglich, einige Verhütungsmittel kostenlos zu erhalten, indem man direkt an Pharma-Unternehmen gelangt.

Für Migrant\_innen werden gemäss Leitfaden der Institution EVAM<sup>9</sup> des Kantons Waadt die Kosten für Empfängnisverhütung übernommen.

>>> Es ist sehr wichtig, auf politischer Ebene koordiniert zu intervenieren. Im Jahr 2016 hatte SGCH im Zusammenhang mit dem World Contraception Day einen [>Fragebogen an die Kantone](#) zum Thema Zugang zu Verhütungsmitteln für Migrant\_innen lanciert. Ergebnis: Es gibt 26 verschiedene Systeme!

Die Fachstellen für sexuelle Gesundheit müssen sich konstant an veränderte Bedingungen anpassen:

- Immer breiteres Spektrum an Verhütungsmethoden dank neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse
- Veränderungen bei den Pharma-Unternehmen
- Zunehmende ethnische Vielfalt der Bevölkerung
- Neue Entwicklungen im Gesundheitswesen: Social Media, Telemedizin, Selbsttests
- Neuer Trend mit Breitenwirkung: Wachsende Nachfrage nach nicht-hormoneller Verhütung («Selbstbestimmung über den eigenen Körper»)
- Verhütung oder Elternschaft: Neue Themen in der Beratung im Zusammenhang mit Reproduktionsmedizin

Welches Vorgehen?

- Neue Weiterbildungsangebote zu diesen Themen schaffen
- Zusammenarbeit mit Spitälern für die erste Zeit nach der Geburt intensivieren
- Netzwerke zwischen Fachpersonen stärken, die mit sexueller Gesundheit zu tun haben: Hebammen usw.

>>> Gemeinsames Engagement für den Zugang zu Verhütung, aber auch für Elternschaft in ihrer ganzen Vielfalt, durch Zusammenarbeit zwischen SGCH und Fachpersonen.

## b. Aktivitäten des Jugendnetzwerks von SGCH

Stand der Kampagne 2018 [>Let's talk about Sex...ualaufklärung](#): Das Manifest wurde von 500 Personen unterzeichnet.

Im Rahmen der Kampagne einer Non-Profit-Organisation hat das Jugendnetzwerk von SGCH ein [Zimmer im «B&B im Klee»](#) eingerichtet.

Im April hat das Jugendnetzwerk SGCH in Bern den Dokumentarfilm [>La petite mort](#) gezeigt. Darin geht es um den weiblichen Orgasmus und die hartnäckigen Wissenslücken über den weiblichen Körper. Im Anschluss fand ein Podiumsgespräch mit der Regisseurin und weiteren Gästen statt.

Junge Menschen sind es leid, lediglich Präventionsbotschaften über HIV und STI sowie über ungewollte Schwangerschaften zu erhalten. Sexualität ist zunehmend vielfältig, und Jugendliche gehen offen und tolerant damit um. Das [nationale Austauschtreffen des Jugendnetzwerks](#) vom 5. Oktober in Bern ist daher der Vielfalt der Lust gewidmet.

Und auch die Aktivitäten auf Social Media gehen weiter: [>Instagram](#) und [>Facebook](#).

---

<sup>9</sup> *Établissement vaudois d'accueil des migrants: Waadtländer Empfangsstelle für Migrantinnen und Migranten*

Die aktuelle Gruppe des Jugendnetzwerkes ist sehr engagiert und motiviert. Sie ist auf der Suche nach neuen Mitgliedern: Bitte spricht Jugendliche (Männer) in euren Netzwerken an!

### Zusammenfassung der Diskussion:

Peer-Education ist und bleibt zentral!

Mehr junge Menschen mit Beeinträchtigung einbeziehen, die kreativ sind und Lösungen finden. Die Hauptschwierigkeit liegt oft im Umfeld. Inwiefern werden untypische (gewaltfreie) Verhaltensweisen akzeptiert?

In der Schule werden Risiken im Zusammenhang mit Sexualität thematisiert, aber das Thema Lust muss ebenfalls den nötigen Raum erhalten. Eine grosse Herausforderung für die schulische Sexualaufklärung liegt in der Vorstellung der sexuellen Leistung, die sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen verankert ist.

### c. HIV/STI-Testing und Verhütungsberatung als Türöffner für die Beratungsstellen

- ❖ **STI-Testangebot:** Mehr als die Hälfte aller Fachstellen (56%) mit kantonalem Mandat zur Schwangerschaftsberatung bieten mindestens einen STI-Test an. Alle diese Stellen testen auf HIV, und über die Hälfte davon testet alle «Big Five»<sup>10</sup>: 42 Prozent der durchgeführten Tests betreffen HIV, 25 Prozent Chlamydien, 17 Prozent Gonorrhoe und 13 Prozent Syphilis. Am seltensten wurde auf Hepatitis getestet (3%).
- ❖ **Schwangerschaftsverhütung:** Sämtliche Fachstellen mit kantonalem Mandat zur Schwangerschaftsberatung bieten Verhütungsberatungen an. Gut die Hälfte (51%) verschreiben hormonelle Verhütungsmittel. 41 Prozent der Fachstellen bieten reversible Langzeitverhütungsmethoden (LARC)<sup>11</sup> an. 59 Prozent bieten mindestens eine Methode der Notfallverhütung an.

### Zusammenfassung der Diskussion:

Beispiel [>seges](#) – sexuelle gesundheit aargau (Fachstelle für Sexualität, Schwangerschaft, sexuell übertragbare Krankheiten und sexuelle Bildung): Vor drei Jahren haben die Aids-Hilfe Aargau und die Beratungsstelle für Familienplanung fusioniert und bilden nun diese neue Fachstelle. Die Sprechstunde vom Mittwoch mit HIV/STI-Testing wird von Männern zwischen 30 und 50 Jahren stark nachgefragt. Neues Angebot: Beratung zur Diaphragma-Anpassung und -Anwendung für Frauen.

Die Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit in Neuenburg bietet seit 2016 Testing an. Ein Viertel der Beratungen betrifft dieses Angebot. Der neue Name «centre de santé sexuelle» statt «planning familial» hat eindeutig zu einer Öffnung für neue Bevölkerungsschichten geführt. Hinzu kommt, dass mehr Menschen (selbst oder über ihre\_n Partner\_in) mit STIs konfrontiert sind. Nach wir vor kommen die Menschen vor allem dann, wenn sie ein «Problem» haben...

Die Fondation PROFA bietet etwa 1-stündige Beratungsgespräche mit Testing oder der Möglichkeit, Selbsttests zu kaufen.

Die Groupe Sida Neuchâtel bietet nun Testing ohne Voranmeldung an. Dabei erweist sich das elektronische Tool BerDa<sup>12</sup> des BAG (Anamnese und Statistik) als sehr nützlich.

Ein weiterer Zugang ist die sexologische Beratung, die in den Beratungsstellen an Bedeutung gewinnt.

>>> Die Fachstellen für sexuelle Gesundheit bieten eine breite Palette von Dienstleistungen an. Wer sich für einen STI-Test an eine Beratungsstelle wendet, erfährt auch von den anderen Angeboten. Damit diversifiziert sich die Klientel der Fachstellen zunehmend.

<sup>10</sup> Testung der «Big Five» genannten sexuell übertragbaren Infektionen: HIV, Syphilis, Hepatitis, Gonorrhoe, Chlamydien.

<sup>11</sup> Long Acting Reversible Contraception

<sup>12</sup> Beratungsleitfaden und Datenverwaltungssystem

#### d. Sexuaufklärung: Überblick, Advocacy und Prävention von sexueller Gewalt

Um das zentrale Ziel der Förderung einer ganzheitlichen Sexuaufklärung zu erreichen, arbeitet SGCH auf verschiedenen Ebenen: Advocacy, Forschung, Expertise und Entwicklung von Informationsmaterialien.

Verschiedene Zielgruppen:

1. NGOs: Organisationen aus verschiedenen Bereichen wie Elternvereine, Schule, Soziales und Gesundheit haben sich in der [>Allianz für Sexuaufklärung](#) zusammengeschlossen. Die zweite Phase des von der OAK Foundation unterstützten Projekts geht zu Ende.  
Um die mit den Bulletins begonnene Arbeit weiterzuführen, werden Factsheets veröffentlicht zur Bedeutung der schulischen Sexualerziehung für die fünf Handlungsfelder der sexuellen Gesundheit (Bildung zu sexueller Gesundheit, HIV/STI, reproduktive Gesundheit, psychische Gesundheit, Gewaltprävention).  
Ziel: Bereitstellung von zentralen Informationen und Argumenten für das Netzwerk der Allianz, um in verschiedenen Bereichen eine ganzheitliche Sexuaufklärung zu fördern.  
Am 27. und 30. August wurden zwei Workshops für die Mitglieder der Allianz durchgeführt.  
Ziel: Diskussion über was erreicht wurde und was noch zu tun ist, um eine ganzheitliche Sexuaufklärung zu fördern.
2. Eltern: Demnächst wird in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kinderschutz Schweiz eine Website für Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 18 Jahren lanciert. Um die Hauptbotschaften einer altersgerechten Sexualerziehung durch die Eltern zu verbreiten, wurden entsprechende Plakate entworfen: Sie sind vor Ort kostenlos erhältlich und können künftig auf der Website von Elternbildung CH für CHF 10.00 pro Stück bestellt werden [>Link](#).
3. Schulen: Nachdem das Kompetenzzentrum Sexualpädagogik und Schule in Luzern schliessen musste, übergab das BAG die Website amorix an SGCH. Auf dieser Grundlage hat SGCH am 28. Mai die Website [>sexuaufklaerung-schule.ch](#) für Schweizer Schulen lanciert, die eine Übersicht aller Fachstellen für Sexuaufklärung in der Schweiz bietet. Eine wichtige Dienstleistung, angesichts der heterogenen Schweizer Bildungslandschaft. Die Website stellt auch den Referenzrahmen für eine ganzheitliche Sexuaufklärung vor.

#### e. Sexualität und Beeinträchtigung: Zugang zu Dienstleistungen und Leitfaden

Die Arbeit zu Sexualität und Beeinträchtigung hat bereits vor einigen Jahren begonnen, mit der Erarbeitung des [>Guide SEHP](#): Leitfaden im Kontext der Organisationen für Menschen mit kognitiven und/oder körperlichen Einschränkung(en) im Jahr 2012 (aktualisiert 2015, nur auf Französisch vorhanden), und parallel dazu mit der Veröffentlichung der [SGCH-Empfehlungen zur Sexuaufklärung](#) von Menschen mit Beeinträchtigung.

Diese Publikationen dienen als Grundlage für die Erstellung von «Sexualität, Intimität und Partnerschaft» – [Leitfaden von INSOS und SGCH](#) für die Begleitung von Menschen mit Behinderung in institutionellen Wohnformen (2018), der das Thema weiterentwickeln und in den Institutionen verankern soll.

Was sind die nächsten Herausforderungen? Eine wichtige Frage lautet: Wie kann, über die Anerkennung des Rechts hinaus, auch der effektive Zugang garantiert werden?

Die Organisation SEHP<sup>13</sup> rüstet sich für die Zukunft mit einer [>neuen Website](#), neuen Flyern, einer «Dating-Seite», Informationen in Leichter Sprache<sup>14</sup> sowie Schulungsmodulen für Fachpersonen und Eltern/Angehörige.

Die Arbeit am Thema wird fortgesetzt, ebenso die Zusammenarbeit (SEHP, [>INSOS](#), laufende Gespräche mit [>Cerebral](#)).

---

<sup>13</sup> *Sexualité et Handicaps Pluriel*

<sup>14</sup> *Sprachliche Ausdrucksweise mit Fokus auf besonders leichte Verständlichkeit*



## f. Schwangerschaftsabbruch: Aktuelle Entwicklungen

Das Recht von Frauen auf freie Entscheidung für oder gegen einen Schwangerschaftsabbruch ist gesellschaftlich und politisch unbestritten. [>Link sex-i.ch](#)

Zur Erinnerung:

2002: Annahme der Fristenregelung, 72% Ja-Stimmen.

2014: Ablehnung der Initiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache – Entlastung der Krankenversicherung durch Streichung der Kosten des Schwangerschaftsabbruchs aus der obligatorischen Grundversicherung», 70% Nein-Stimmen in der Volksabstimmung.

ABER: Es gibt immer noch Strömungen, die den Zugang zum Schwangerschaftsabbruch oder zur Beratung behindern.

>>> Sorgen Sie dafür, dass die medizinischen Fachpersonen in Ihrer Region die Gesetzeslage, die Rechte der Frauen in Bezug auf Schwangerschaftsabbruch und die kantonalen Beratungsangebote kennen. Bieten Sie zum Beispiel Ihre Mitarbeit im Rahmen einer Fortbildung für Assistenzärzt\_innen an.

☞ Melden Sie es uns, falls:

- Spitäler oder Ärzt\_innen in Ihrer Region keinen Schwangerschaftsabbruch mehr durchführen
- Prozedere und Abläufe geändert werden
- politische Vorstösse oder Initiativen lanciert werden
- Organisation, die das Recht auf Schwangerschaftsabbruch bekämpfen, neue Aktionen starten.

>>> Fachpersonen und Fachstellen für sexuelle Gesundheit sollten wachsam und proaktiv sein, um die erkämpften Rechte zu wahren, angesichts der besorgniserregenden internationalen Entwicklung.

## 11. Varia

✓ Keine Varia

Barbara Berger bittet die Anwesenden, allfällige Kommentare, Vorschläge, Ideen und Kritikpunkte zum Ablauf der heutigen Versammlung zu melden, damit SGCH die Anregungen für die GV 2020 berücksichtigen kann. Sie dankt Jacqueline und Noemi herzlich, die sich wunderbar ergänzen, und weist darauf hin, dass die neuen Copräsidentinnen ihre Zeit und ihre Kompetenz ehrenamtlich für SGCH einsetzen. Es werden ihnen Blumen überreicht, und ihr Einsatz wird mit Applaus verdankt.

Die Sitzung wird um 16:00 Uhr geschlossen. Noemi Grütter bedankt sich bei der Versammlung und lädt die Teilnehmenden zum bereitstehenden Apéro ein.

Copräsidentin

Noemi Grütter

Copräsidentin

Die nächste ordentliche Generalversammlung von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz findet am **Donnerstag, 14. Mai 2020 von 13.30 – 16.30 Uhr im Hotel Bern** statt.

Protokoll: Erika Glassey  
6.9.2019

**Link zur Medienmitteilung, die im Anschluss an die Sitzung verfasst wurde:**  
[>Verhütung – Eine Frage des Budgets?](#)